

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft
Mannheim

Bericht

über das

Geschäftsjahr 1930/31

für die

6. ordentliche Generalversammlung

am 8. Januar 1932

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft
Mannheim

Bericht

über das

Geschäftsjahr 1930/31

für die

6. ordentliche Generalversammlung

am 8. Januar 1932

Aufsichtsrat

Geh. Justizrat Dr. Albert Zapf, Rechtsanwalt, Heidelberg,
Vorsitzender

Kommerzienrat Dr. Theodor Frank, Bankdirektor, Berlin,
stellv. Vorsitzender

Franz Adt, Stuttgart

Dr. Heinrich Bernheim, Bankdirektor, Mannheim

Werner Carp, Düsseldorf

Alfred Cluß, Brauereidirektor, Heilbronn

Kommerzienrat Dr. Georg von Doertenbach, Generalkonsul, Stuttgart

Hans Engelhorn, Fabrikbesitzer, Mannheim

Isidor Flegenheimer, Kaufmann, Heilbronn

Moses Flegenheimer, Fabrikbesitzer, Stuttgart

Otto Hauck, Fabrikant, Heilbronn

Dr. phil. Adolf Herzfeld-Wolfes, Kaufmann, Hannover

Dr. Rudolf Herzfeld, Regierungsbaumeister a. D., Berlin

Dr. Max Hesse, Bankdirektor, Mannheim

Geh. Hofrat Franz Intelmann, Privatmann, Stuttgart

Regierungsrat Dr. Ludwig Janzer, Mannheim

Justizrat Dr. Albert Katzenellenbogen, Frankfurt a. M.

Eduard Ladenburg, Privatmann, Mannheim

Max Otto Mayer, Kaufmann, Stuttgart

Kommerzienrat Carl Raquet, Kaiserslautern

Geh. Kommerzienrat Dr. Hans Remshard, Bankdirektor, München

Paul Ritter, Privatmann, Allsenborn

Geh. Kommerzienrat Hugo Rümelin, Präsident der Handelskammer Heilbronn,
Heilbronn

Wilhelm Scipio, Regierungsassessor a. D., Mannheim
Dr. Josef Schmitt, Badischer Staatspräsident, Karlsruhe
Dr. Carl Schneider, Bankdirektor, Stuttgart
Alexander Spring, Fabrikant, Stuttgart
Kommerzienrat Hugo Stieler, Kaufmann, Heilbronn
Gustav Ulrich, Ministerialrat, Karlsruhe

Ferner auf Grund des Betriebsrätegesetzes:

Eugen Ehehardt, Vorarbeiter, Cannstatt a. N.
Karl Mayer, Angestellter, Cannstatt a. N.

Vorstand

Dr. Ing. h. c. Bruno Seeliger, Stuttgart-Cannstatt
Kommerzienrat Dipl. Ing. Conrad Schumacher, Neuoffstein
Jacob Bühler, Waghäusel
Albert Flegenheimer, Stuttgart

Im März d. J. ist das Mitglied unseres Vorstandes, Herr Direktor

Karl Haber

einer kurzen aber schweren Krankheit erlegen. Der Verlust dieses hervorragenden Mitarbeiters und edlen Menschen hat uns in tiefe Trauer versetzt; wir vermissen aufs schmerzlichste den lieben Kollegen und Freund. Er wird uns unvergesslich bleiben.

Der Aufsichtsrat und Vorstand

Mannheim, im Dezember 1931

Tages-Ordnung

für die am Freitag, den 8. Januar 1932, mittags 12 Uhr
im Parkhotel zu Mannheim stattfindende

6. ordentliche Generalversammlung

1. Vorlage des Geschäftsberichtes und der Bilanz mit Gewinn- und
Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1930/31
2. Genehmigung der Bilanz
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns
4. Entlastung der Verwaltung
5. Aufsichtsratswahl

Bericht des Vorstandes

Das abgelaufene Betriebsjahr 1930/31 ist in mehr als einer Hinsicht bemerkenswert.

Da es leider nicht gelungen war, schon für dieses Jahr eine Verständigung innerhalb der deutschen Zuckerindustrie über eine Regelung der Erzeugung herbeizuführen, stieg der Rübenanbau aufs neue um reichlich 8 %; dazu kam ein Hektar-Ertrag, wie er so groß seit Jahrzehnten nicht gewesen war. Eine abermals von 15 auf 18 % der Erzeugung gesteigerte Ausfuhr und dazu ein Überlager von weiteren 25 % waren die Folge. Immerhin hat dieser Zustand den Plan einer Kontingentierung der deutschen Zuckererzeugung endlich zum Reifen gebracht, so daß im März 1931, allerdings nicht ohne Mithilfe der Regierung, diese Kontingentierung in Verbindung mit einer planmäßigen Bewirtschaftung des Zuckers Tatsache geworden ist. Bereits vorher war die gleichfalls schon länger seitens der hauptsächlichsten Zuckerexportländer der Erde angestrebte Vereinbarung über die Regelung der Ausfuhr nach den sogenannten freien Märkten zu einem vorläufigen Abschluß gelangt (Chadbourne-Plan). Diese internationale Vereinbarung hat für Deutschland für 1930/31 die sehr ansehnliche Ausfuhrberechtigung von 5 Millionen Doppelzentner Rohzuckerwert gebracht, die aber nur zu etwa 85 % ausgenützt worden ist; für die kommenden vier Jahre beträgt die deutsche Berechtigung 3,5 bzw. 3 Millionen Doppelzentner. Leider haben die oben genannten hohen Ausfuhr- und Überlagerquoten immer noch nicht ausgereicht, den Inlandsmarkt zu bereinigen, denn trotzdem der Verbrauch sich auf der Höhe des Vorjahres hielt, blieben den Raffinerien und Weißzuckerfabriken auf 1. Oktober 1931 nicht weniger als 9 % ihres Inlandkontingents unverkauft auf Lager. Diese Mengen vermehren das Überlager von 25 % und sind eine starke Vorausbelastung des neuen Jahres 1931/32.

Die neu gebildete „Wirtschaftliche Vereinigung der Deutschen Zuckerindustrie“ hat auch für uns eine scharfe Drosselung des Rübenanbaues zur Folge, obgleich uns ein angemessenes Kontingent zugebilligt worden ist.

Eine für Industrie und Verbraucher gleich unangenehme Überraschung war die Erhöhung der Zuckersteuer im Juni 1931 von RM. 10.50 auf RM. 21.— je 100 kg; es erreicht dadurch der Preis des Artikels eine Höhe, die den Verbrauch, der ohnehin durch die Wirtschaftsnöte aller Volksschichten rückläufig ist, weiter herabdrücken muß. —

Wie allgemein, war auch in unseren Anbaugebieten allenthalben eine überaus reiche Rübenernte zu verzeichnen, deren Zuckergehalt allerdings nicht befriedigte. Immerhin war es uns möglich, dank der vervollkommeneten Einrichtung unserer Werke die großen Rübemengen glatt zu verarbeiten und in der ersten Januarhälfte 1931 die Kampagne zu beendigen. Die Arbeit in unseren Raffinerien ist ebenfalls ohne Störung verlaufen. Der Verkauf der fertigen Ware hat sich im System der Vereinigung für Verbrauchszuckerverteilung zufriedenstellend abgewickelt; wenn auch die Preise, beeinflusst von der alle Voraussicht übersteigenden Erzeugung, in den Kampagnemonaten etwas gedrückt waren, so haben sie sich doch nach Neujahr bis Ende August 1931 gehalten und erst im Laufe des September nachgegeben, um so etwas vorzeitig den Übergang in den Oktoberpreis zu vollziehen. Die Preise für Schnitzel und Melasse haben sich leider nicht erholen können. Wohl ist es gelungen, unsere Melasseerzeugung bis Schluß des Geschäftsjahres annähernd restlos zu verkaufen,

dagegen war dies hinsichtlich der Trockenschnitzel nicht möglich. Zu der gewaltigen Erzeugung an Rübenschnitzeln aller Art kam eine wohl kaum je dagewesene reiche Rohfutterernte in ganz Deutschland, die das Schnitzelgeschäft stark in den Hintergrund drängte. — Zum ersten Mal konnte die Leistungsfähigkeit unserer Rüben verarbeitenden Werke bis zur Grenze ausgenützt werden, aus diesem Grunde und auch infolge sparsamster Wirtschaft auf allen Gebieten haben sämtliche Betriebe einen Gewinn erzielt.

Unsere eigene Landwirtschaft hat auf den meisten Gütern leider mit Verlust abgeschlossen, der nicht ganz wettgemacht werden konnte durch die Überschüsse auf einigen besonders ertragreichen Wirtschaften. Neben enttäuschenden Halmsfruchternten haben besonders die im Verhältnis zum Aufwand ganz unzulänglichen Preise die Resultate beeinträchtigt.

In der vorliegenden Bilanz erscheinen gegen das Vorjahr die Vorräte um rund 12 Millionen Reichsmark erhöht; diese Veränderung hängt mit dem großen Vorrat an Roh- und Verbrauchszucker zusammen, den wir überzulagern verpflichtet sind; es sind diese Zucker indessen wie alle übrigen Bestände vorsichtig bewertet. Dagegen haben wir die satzungsmäßigen Abschreibungen auf Anlagen diesmal etwas niedriger gegriffen, der Bilanzwert unserer 10 Werke gestattet eine langsamere Amortisation; der entfallende Betrag erscheint nicht wie bisher als Abzug auf der linken Seite, sondern als Rückstellung auf der rechten Seite der Bilanz. —

Was das laufende Betriebsjahr 1931/32 anlangt, so fällt als sichtbarstes Merkmal der neuen Zuckerwirtschaft die starke Reduktion der Rübenverarbeitung ins Auge; wir erwarten für unsere Roh- und Weißzuckerfabriken nicht viel mehr als die Hälfte der vorjährigen Rübenmenge. Um die Arbeit so rationell wie möglich zu gestalten, d. h. auf die großen und am vorteilhaftesten arbeitenden Stätten zu beschränken, haben wir die Rohzuckerfabriken Groß-Umstadt, Gernsheim und Züttlingen nicht in Betrieb genommen. Der Zuckergehalt der Rüben ist wesentlich besser als im Vorjahr. Melasse und Schnitzel stehen leider nach wie vor sehr niedrig im Preis, und es ist eine Besserung wenigstens auf dem Schnitzelmarkt einstweilen nicht abzusehen. Das Verbrauchszuckergeschäft war bis jetzt verhältnismäßig befriedigend, die bereits erwähnte Erhöhung der Zuckersteuer, verbunden mit der Notlage des gesamten Volkes, wird aber einen weiteren Rückgang des Verbrauches zur Folge haben. In unserer eigenen Landwirtschaft hat das über die ganze Erntezeit anhaltende schlechte Wetter die Halmsfruchternte aufs nachhaltigste beeinflusst, so daß wir in fast allen Wirtschaften mit einem Verlust rechnen müssen. —

Die Bilanz ergibt einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr einen Überschuß von RM. 4,294,095.41

Wir schlagen vor, davon

8 % Dividende auf die Stammaktien = RM. 2,368,000.—

7 % Dividende auf die Vorzugsaktien = RM. 28,000.— RM. 2,396,000.—

zu verteilen und den Restbetrag von RM. 1,898,095.41

auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Vorstand

Br. Seeliger Schumacher Bühler Flegenheimer

Mannheim, im Dezember 1931

Bericht des Aufsichtsrates

Mit dem Bericht des Vorstandes und dem Gewinnverteilungsplan erklären wir uns einverstanden. Wir haben die Bilanz geprüft und in Ordnung gefunden und beantragen Entlastung der Verwaltung.

Der Aufsichtsrat

Dr. A. Zapf

Vorsitzender

Mannheim, im Dezember 1931

Rechnungs = Abschluß

und

Gewinn = und Verlust = Rechnung

auf den

31. August 1931

Bestände

Rechnungs = Abschluß

	Reichsmark	Rpf.	Reichsmark	Rpf.
Anlagen:				
Werke: Frankenthal, Friedensau, Gernsheim, Groß-Gerau, Heilbronn, Offstein, Regensburg, Stuttgart, Waghäusel, Züttlingen				
Stand am 1. September 1930	10,000,000	—		
Zugänge in 1930/31	300,000	—	10,300,000	—
Vorräte			27,920,113	20
Wertpapiere und Beteiligungen	2,406,324	72		
Kasse	49,671	81		
Wechsel	212,606	56		
Schuldner	15,665,152	53	18,333,755	62
Landwirtschaftliche Werte			7,648,023	99
_____			64,201,892	81

Soll

Gewinn- und Verlust = Rechnung

	Reichsmark	Rpf.
Abschreibungen	945,215	63
Zur Verfügung verbleibender Überschuß	4,294,095	41
_____	5,239,311	04

auf den 31. August 1931

Verbindlichkeiten

	Reichsmark	Rpf.	Reichsmark	Rpf.
Grundkapital:				
Stammaktien	29,600,000	—		
Vorzugsaktien	400,000	—	30,000,000	—
Gesetzliche Rücklage			5,000,000	—
Sonderrücklage			300,000	—
Anlagen = Amortisations = Konto:				
Abgänge 1930/31	54,784	37		
Abschreibungen 1930/31	945,215	63	1,000,000	—
Anerkennene Dividenden			47,142	10
Verbindlichkeiten			23,560,655	30
Gewinn = Saldo			4,294,095	41
_____			64,201,892	81

auf den 31. August 1931

Haben

	Reichsmark	Rpf.
Vortrag aus alter Rechnung	1,810,550	42
Betriebs = Überschuf	3,428,760	62
_____	5,239,311	04
